

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hakenkreuzbanner. 1942-1943 1942

350 (19.12.1942)

Bezugspreis frei Haus 2.- RM. einschl. Trägerlohn, durch die Post 1.70 RM. (einschließlich 21 Rpf. Postzeitungsgebühren) zuzüglich 42 Rpf. Bestellgeld. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Verlag u. Schriftleitung Mannheim, R 3, 14-15 Fernr.-Sammel-Nr. 354 21 Erscheinungsweise: 7 x wöchentl. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim.

Samstag-Ausgabe 12. Jahrgang Nummer 350 Mannheim, 19. Dezember 1942

Iberische Konferenz in Lissabon

Madrid umjubelt den Chef der Blauen Division / Gemeinsame antikommunistische Abwehr

Einigende Arbeit

Mannheim, 18. Dezember.

Zur Sicherung ihres Friedens

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 18. Dez.

Freitagmittag, als der spanische Außenminister General Graf Jordana auf dem Wege zur Lissaboner Konferenz die portugiesische Grenze überschritt, traf der bisherige Befehlshaber der spanischen Freiwilligen an der Ostfront, Generalleutnant Munoz Grande, in Madrid ein, wo unübersehbar Menschenmassen ihm jubelten. Sicherlich ist es ein Zufall, daß diese beiden Ereignisse zeitlich zusammenstießen, aber der Zufall ist insofern doch nicht ganz ohne Bedeutung, weil er die aktivistische, antikommunistische Politik Spaniens in einem Augenblick demonstriert, wozu sich die Vertreter Spaniens und Portugals in Lissabon an den Verhandlungstisch setzten. Diese iberische Konferenz, die Freitagabend begann, findet in der Welt nicht grundlos starke Aufmerksamkeit. Offiziell ist es ein Gegenbesuch, den Außenminister Jordana jetzt in Erwiderung der Reise des portugiesischen Ministerpräsidenten Salazar nach Sevilla abstattet. Die portugiesischen Zeitungen betonen aber am Freitag, daß sich der Aufenthalt Jordanas nicht auf einen solchen Gegenbesuch beschränkt, sondern eine weit höhere Bedeutung hat. In der autoritär gelenkten Presse Lissabons wird betont, daß die Besprechung der Sicherung des Friedens dienen soll. Es werden danach Arbeitssitzungen stattfinden in einer Atmosphäre der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses, wie sie für die Beziehungen Spaniens und Portugals kennzeichnend sind.

Die antikommunistische Note der portugiesischen Außenpolitik ist bekannt. Die vom Regierungschef, Professor Salazar, ins Leben gerufene portugiesische Legion, die der Regierung als Verbindung zum Volk dient, hat ihre antikommunistische Propaganda über Rundfunk und durch die Presse gerade in den letzten Wochen planmäßig geführt. Die außenpolitische Entwicklung dürfte einer der Gründe dafür sein, ebenso wie sie die jetzige Lissaboner Konferenz veranlaßt. Im Zeichen der antibolschewistischen Haltung der beiden Länder wurde am 17. März 1939 ein spanisch-portugiesischer Vertrag abgeschlossen, der ausdrücklich die Beratung beider Regierungen vorsteht, wenn die Sicherheit der nationalen Interessen dies erfordert. Dieser Vertrag war aus den Erfahrungen der demokratisch-marxistischen Einmischung in Spanien geboren. Jetzt, nach der anglo-amerikanischen Invasion Französisch-Nordafrikas, sieht man in Madrid nicht ohne Besorgnis eine gesteigerte Aktivität rotspanischer Elemente in Französisch-Nordafrika. Übergriffe gegen nationale Spanien in Casablanca, Fez, Oran und Algier ereigneten sich, Pläne des ehemaligen rotspanischen Regierungschefs Negrin, in Marokko eine marxistische spanische Legion aufzustellen, sind durchgesickert. Auf diesem Hintergrund muß die gegenwärtig in Lissabon stattfindende Konferenz der Außenminister der beiden iberischen Länder gesehen werden.

Der Kampf gegen den Bolschewismus ist heute wie gestern für die Spanier die ent-

scheidende inner- und zugleich außenpolitische Frage. In der Stellung zu Moskau scheiden sich die Geister, und auch die zahlenmäßig nicht sehr großen liberalen pro-englischen Elemente, die besonders im Adel und der Wirtschaft zu Hause sind, haben die aktive antikommunistische Linie des nationalen Spaniens nicht verwischen können. Beim Empfang des Generalleutnants Munoz Grande, der erst vor kurzem vom Führer mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet wurde, wurde das am Freitag in Madrid demonstriert. Schon im Grenzort Irun und in San Sebastian hatte die Bevölkerung in ihrer Begeisterung die Absperrketten durchbrochen. Seine Ansprache schloß Grande mit den Worten: Ich weiß, daß mein Volk aus Stahl ist und daß der Bolschewismus immer dort zusammenbricht, wo spanische Soldaten stehen, wie wir das vor Jahren auch in unserer eigenen Heimat erleben konnten. Gegen diese stählerne Front ist die

bolschewistische Barbarei sowie der Einsatz der Verbündeten der Sowjets machtlos. „Deutschland wird über den Bolschewismus siegen, daran ist nicht zu zweifeln. Man muß an der Sowjetfront gewesen sein, um dies vollständig zu begreifen“, erklärte der Generalleutnant einem Transozean-Vertreter wenige Stunden, ehe er in Madrid eintraf. „Deutschland hat Adolf Hitler, den Mann der Voraussicht. Das große Reich verfügt über ein grandioses und außerordentlich großes Kriegspotential. Der Sowjet-Soldat verteidigt sich zäh, aber der deutsche Soldat ist unvergleichlich besser, wie es auch der spanische Soldat ist. Ich kehre nach Spanien zurück mit dem Gefühl der größten Genugtuung meines Lebens. Die Auszeichnung, die ich erhalten habe, gilt auch für die ganze Blaue Division, für alle Spanien und symbolisch für alle Nationen, die wie Spanien den Kampf gegen den Bolschewismus gewonnen haben.“

Der große Abwehrerfolg unserer Nachtjäger

Die britischen Maschinen kamen meist gar nicht zum Auslösen ihrer Bomben

Berlin, 18. Dezember. (HB-Funk)

Zu dem großen Abwehrerfolg, den deutsche Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe in der Nacht zum 18. Dezember gegen die in Nordwestdeutschland einfliegenden britischen Flugzeuge errangen, teilt das Oberkommando der Wehrmacht weiter mit:

Die ersten Anflüge waren bereits kurz vor 19 Uhr aus den besetzten Westgebieten gemeldet worden. Unsere Nachtjägerschwärme lagen in höchster Alarmbereitschaft und starteten sofort als der Flugweg der feindlichen Verbände bekannt war. Während die an ungezählten Batterien auf den Feind wartenden Flakartilleristen die in großen Höhen anfliegenden feindlichen Flugzeuge anpöblten, bezogen die Nachtjäger die ihnen zugewiesenen Lufträume. Durch den dichten Sperrriegel der Nachtjäger und das zusammengefaßte Feuer der schweren Flakbatterien wurde der Feind bereits beim Anflug zersprengt. Im Granathalger der Flak und der Geschosse der Nachtjäger stürzten in dichter Folge 17 britische Bomber, darunter ein Dutzend viermotoriger Flugzeuge der Muster „Stirling“, „Halifax“, „Lan Caster“ und „Boeing“ ab.

Nach den Gefechtsberichten der Nachtjäger konnte die Mehrzahl der von ihnen abgeschossenen Maschinen ihre Bomben nicht einmal mehr im Notwurf auslösen, da sie bereits nach wenigen im Ziel liegenden Feuerstößen lichterloh brannten und in die Tiefe stürzten. Nur wenige britische Besatzungen konnten sich mit dem Fallschirm retten. Drei Flugzeuge wurden von Hauptmann Milius, Flugzeugführer in einem Nachtjägerschwarm, abgeschossen.

Durch die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Nachtjägern und Flakartillerie wurde ein beträchtlicher Teil der feindlichen Bomber direkt in das konzentrische Feuer der Flakgeschütze getrieben. Ein großer Teil der abgeworfenen Spreng- und Brandbomben fiel in freies Gelände, so daß nur geringfügiger Sach- und Gebäudeschaden angerichtet wurde. Militärische oder wehrwirtschaftliche Anlagen wurden überhaupt nicht getroffen. Insgesamt wurden 12 Personen verletzt. Um so größer ist der Verlust der britischen Luftwaffe, die in der vergangenen Nacht innerhalb von vier Stunden 21 Flugzeuge, darunter 14 viermotorige, und über 150 Mann fliegenden Personals verlor.

Roosevelts Ausbeutungskommissare

Rom, 18. Dezember. (Eig. Dienst)

Der vor einiger Zeit zum persönlichen Beauftragten Roosevelts im Stab des nordamerikanischen Oberbefehlshabers in Französisch-Nordafrika ernannte frühere Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Algerien, Robert Murphy, wurde jetzt zum Chef der zivilen Angelegenheiten in Nordafrika befördert. Die Art dieser „zivilen Angelegenheiten“ ist ausgesprochen amerikanisch, da sich Washington bei der Verlautbarung des neuen Amtes Murphys beeilte, sofort hinzuzusetzen, daß er von einer Kommission von acht amerikanischen Sachverständigen „zur Kontrolle der Produktion“, der von den Vereinigten Nationen benötigten Rohstoffe und zur schnellen Steige-

rung der örtlichen Hilfsmittel“ unterstützt wird. Es handelt sich hier bereits nach dem Auftrag an den Juden Lehmann und seine „Experten“ um die zweite von Roosevelt nach Marokko in Marsch gesetzte Ausbeutungskommission.

Göring sprach zum Offiziersnachwuchs

Berlin, 18. Dez. (HB-Funk.)

Im Auftrage des Führers sprach Reichsmarschall Göring im Sportpalast vor dem jungen Offiziersnachwuchs des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe. Der Reichsmarschall gab den jungen Offizieren und Offiziersanwärtern die Lösung für ihren künftigen Einsatz. Er umriß in packenden Ausführungen die Grundpflichten des deutschen Offiziers und zeigte an leuchtenden Beispielen, wie sich auch in diesem Kriege wieder der Heldenmut des deutschen Soldaten ruhmvoll bewährt hat.

Winterwehkrämpfe der SA

Berlin, 18. Dez. (HB-Funk.)

Zur Förderung der außermilitärischen Ausbildung für den Winterkrieg veranstaltet die SA ab 1. Januar 1943 im Bereich aller Standarten, in denen es die Schneeverhältnisse zulassen, Winterwehkrämpfe. Wie bei den im letzten Herbst stattgefundenen Wehkrämpfen beteiligen sich dabei außer der SA und ihren Wehrmannschaften, Gliederungen der NSDAP, Mannschaften der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und der Polizei, sowie die Betriebssportgemeinschaften von KdF und der NSRL.

8,5 Millionen Spielzeuge

Berlin, 18. Dez. (HB-Funk.)

Insgesamt sind von den Jungen und Mädel der Hitler-Jugend 8,5 Millionen Spielzeuge selbst hergestellt worden. In diesem Kontingent sind etwa 1/2 Millionen Spielzeuge eingeschlossen, die in den Lagern der Kinderlandverschickung entstanden sind. Diese Spielzeuge werden in nahezu 6000 Weihnachtsmärkten im ganzen Reich den Müttern zum Verkauf angeboten. Der Erlös kommt dem Kriegswinterhilfswerk zugute. In rund 8500 Ausstellungen und über 15 000 Schaufensterauslagen konnte die Hitler-Jugend allen Volksgenossen einen Einblick in ihre Aktion des Wehrüstens geben.

Die Entscheidungsstunde der Araber

Der Großmufti von Jerusalem fordert Opferbereitschaft vom ganzen Islam

Berlin, 18. Dez. (HB-Funk.)

Anläßlich des Id-U-Adha, des großen mohammedanischen Festes, wurde im Haus der Flieger am Freitagnachmittag eine Feier der mohammedanischen Gemeinde in Berlin veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit eröffnete der Großmufti von Jerusalem ein „islamisches Kulturinstitut“ mit einer Rede, in der er u. a. ausführte:

Der Islam sei aus dem Opfergeist seines Gründers hervorgegangen und groß geworden. Heute stehe die islamische Welt vor der Frage des Kampfes um ihre Befreiung von Unterdrückung und Knechtschaft. Nur ein bedingungsloser Einsatz und Opferfreudigkeit schaffen die Berechtigung zu Freiheit und Dasein.

Den Feinden, die keine Mühe scheuten, die Araber zu demütigen und den Islam zu unterdrücken, müßte der härteste Widerstand entgegengesetzt werden. Zu diesen ewigen Feinden des Islam und der Araber gehörten in erster Linie die Juden, die schon dem Gründer der islamischen Religion bitteren Haß entgegenbrachten und die heute ihr langereschtes Ziel erreichten, eine Welt um ihrer Begierde willen in einen Kampf um Sein und Nichtsein zu schleudern. Auch dem arabischen Volk hätten die Juden den Existenzkampf aufgezwungen, in dem sie mit allen

hinterhältigen Mitteln und dem ganzen Haß ihrer Rasse versuchten, die arabische Bevölkerung aus dem auch dem Islam heiligen Lande Palästina zu vertreiben und auszurotten. Schon habe Weizmann erklärt: „Französisch-Nordafrika wird die erste Brücke zwischen den beiden gewaltigen jüdischen Zentren bilden, zwischen Neuyork und Jerusalem“. - Die USA und Großbritannien unterstützen in jeder Form die jüdischen Ziele und zerschlugen in enger Gemeinschaft mit den Juden alle Proteste der Araber und des Islam mit Terror, Blut und Feuer.

Von einem Ende des islamischen Bereiches bis zum anderen seien 400 Millionen islamische Menschen unter der Sklaverei dieser verbündeten Unterdrückungsmächte, zu denen sich noch der Bolschewismus mit seinem zerstörenden Athelismus geselle, der 40 Millionen Mohammedaner mit Verfolgung und Unterdrückung zu vernichten beabsichtige. Andachtsstätten und Gebethäuser seien zerstört und Menschen viehisch hingeschlachtet worden. Nicht zuletzt seien diese Männer, Frauen und Kinder Opfer englisch-amerikanischer Waffen und Politik geworden. Der jetzige Krieg, auf jüdische Veranlassung entfesselt, sei die Gelegenheit der Mohammedaner, sich von der ständigen Verfolgung und dem Terror zu befreien, die ihre Heimat Erde heim-gesucht habe.

Bestprogramm
DIE GOLDENE Stadt
Farb-Großfilm
Harlan-Film mit
Eugen Klöpfer
Kurt Meisel
die Rosar u. a.
Schauspiel
erlaubt
Premiere!
1. 2.10. 4.45 7.20
beachten!
LAST
enke
nung
ez. 1942
ntisch!
se zur Zeit
eichslotterie.
lieben Men-
Weihnachts-
Hauptziehung
ingt sehr
sichtigen
berg
Einnahme
Straße
CIE
Säng-
dem
Durum
rpeise
hervorra-
stungen
und damit
herstellen.
schützte
und Land.
Kranken-
für Ope-
kosten bei
2 RM an.
ehe es
rn auch
chütter.
Ring
den Pfalz
ssa-Haus
SCHÖNING & WULF, BERLIN-JORANNISTHAL
n
en-
on-
KT
en,
en.
g
BRIK

Der Tenno beieie im Tempel von Ise

Ein großer Tag des Shinto-Kultes / Zum ersten Male Luftschaffler beim Tenno / Die Kraft der japanischen Kaiseridee

(Von unserem Ostasienvertreter Arvid Balk)

Der Wunsch, daß Deutschland unterliegen möchte, wird immer schwächer werden, je besser man Deutschland kennenlernt. Für den Menschen aus dem Osten verspricht es eine bessere Heimat, auch wenn er im Lagerleben zunächst nur Beobachter und noch nicht Teilnehmer ist.

Kurz nach der ersten Sommeroffensive im Osten erschien es uns noch sehr zweifelhaft, ob wir die Bevölkerung der Großstädte dort ernährungsmäßig über den Winter hinüberbringen könnten. Heute stellen wir mit Befriedigung fest, daß die unsichtbaren Adern des Tauschhandels zwischen Stadt und Land dort so fein verästelt und kältefest sich erwiesen haben, daß die Massen sich selbst vor dem Hungertode retten konnten. Wir haben sehr bald erfahren, daß der neue Raum ohne Menschen ein wertloser Gewinn sein würde. Wenn wir die Fruchtbarkeit des Bodens für die Ernährung der europäischen Völker ausnutzen wollen, dann brauchen wir namentlich heute, wo es außerordentlich schwer ist, die von den Russen zerstörten oder verschleppten landwirtschaftlichen Maschinen zu ersetzen und wo Strom und Treibstoff am Ort noch fehlen, die Kraft der Menschen. Und sie ist ferner erforderlich für die Auswertung der Bodenschätze, wenn wir nicht einen doppelten Transport unseren schwerbelasteten Verkehrsmitteln zumuten wollen, nämlich den der Rohstoffe ins Reich und des Rüstungsmaterials wieder an die Front zurück. Aber obwohl auch die Luftgefahr uns Verlagerungen unserer Industrie nach dem Osten nahelegt, so können wir doch den Produktionsprozeß im Reiche keinen Augenblick unterbrechen, und darum sind die Ostarbeiter in großer Zahl auch für den Arbeitseinsatz im Reich bestimmt worden. Technisch sind die Russen schon verwöhnt, was ihnen bisher gefehlt hat, ist das Arbeitsethos, das über mechanische Griffe hinweg eine innere Befriedigung am Schaffen gibt. Wenn wir die Führung in Europa länger behalten wollen, als das Schwergewicht unserer militärischen Siege reicht, dann müssen wir Vorbilder sein in Fleiß und Gründlichkeit, aber auch in Haltung und Gesinnung. Jeder von uns, der heute hier mit ausländischen Arbeitern zusammenkommt, muß besonders auf sich achten, denn er repräsentiert das Volk, dem die anderen aus innerer Überzeugung einst folgen sollen. Die Bewunderung der Verhältnisse in Deutschland mag die Gefahr sozialer Ansprüche auch für den Ostarbeiter einschließen. Aber die künftige Entwicklung wird nicht in jedem Falle eine Angleichung bedeuten, weil die russischen Eigenschaften Unterschiede bedingen. Und zudem soll ja Deutschland auch nicht allein die Fabrik Europas werden. Das Heiratsproblem für den Nachwuchs, den wir bei uns einschulen, wird schon einmal zur Rückführung zwingen, da wir eine Verwischung der russischen Grenzen, um unseren eigenen Bestand zu sichern, stets ablehnen werden.

Intelligent, lernbegierig und aufnahmefähig ist der östliche Mensch, aber er ist aus Gewohnheit anlehungsbedürftig und er wird sich der deutschen Ordnung leichter einfügen als die Angehörigen der westlichen Völker. Er wird das deutsche Vorbild anerkennen, wenn er in dem Deutschen den starken und gerechten Führer sieht, der von sich selbst nicht weniger verlangt an Leistung, und der sich das Leben nicht auf Kosten anderer bequem macht. Die Sprachenfrage wird, wie die bisherige Erfahrung zeigt, die wenigsten Schwierigkeiten machen, und wir können wohl damit rechnen, daß unsere deutsche Sprache bei der Vermittlung unter den Völkern das Französische oder Englische in Europa ersetzen wird. Die Übermittlungsform ist damit gesichert, die einigende Idee liegt im europäischen Kulturbewußtsein und in dem Willen zur gegenwärtigen Gemeinschaftsleistung.

Dr. Kurt Dammann

Das Stadttheater von Cagliari abgebrannt. Das Stadttheater von Cagliari wurde von einem Brand, der trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr nicht gelöscht werden konnte, völlig zerstört.

Sani Muluu Tudu

ROMAN VON M. CAUSEMANN

16. Fortsetzung

Sie griff selbst zur Abschminke und rieb alle Farbe aus dem Gesicht, bis es wieder hell und natürlich aus dem Spiegel lachte. „Ich glaube, es hat geklappt!“ sagte sie erregt. Frau Elers klopfte dreimal gegen den Tisch. „Nicht zu früh freuen! Ich wünsche Ihnen alles Gute, Frau Bisping!“

Lacour rieb sich die Hände. „Ich kann es verantworten, wenn ich sie beschäufte. Ein merkwürdiger und doch glücklicher Zufall, der mich die Kleine retten ließ!“ Sachlich und ernst wandte er sich an den Aufnahmeleiter. „Wie gefällt Ihnen Frau Bisping?“

Herr Dorn strich bedächtig seinen grauen Haarschopf zurück. „Ich bin überrascht, hatte nicht viel Zutrauen, als Sie mir erzählten, daß Frau Bisping zum erstenmal vor der Kamera steht. Ich bin skeptisch, wenn ein Mädchen ohne jede Vorbildung zu mir kommt; aber sie scheint Talent zu haben. Die Backenknochen müssen noch etwas zurückgeschminkt werden. Aber das sind Kleinigkeiten. Werden Sie keine Schwierigkeiten mit der Kamera haben?“

„Ich werde mein Möglichstes tun. Die Aufnahmen sind so überzeugend, daß man in diesem Falle eine Ausnahme machen wird. Denn hübsche Gesichter und eine natürliche Bewegung sind so selten, daß man glücklich sein muß, ein neues Gesicht, das dem Publikum gefällt, entdeckt zu haben. Begleiten Sie mich zu meinem Büro; ich möchte mit Ihnen kurz die neue Rollenbesetzung durchsprechen.“

Dorn hob nur einmal erstaunt den Blick, als Lacour Martina für die kleine Rolle einer Gesellschafterin vorschlug, die zwar etliche Male auftrat, aber nur wenig zu sagen hatte.

Tokio, 18. Dez. 380 maßgebende Führer der Banken, der Industrie und der Landwirtschaft hatte Ministerpräsident Tojo dieser Tage zu einer Wirtschaftskonferenz eingeladen. Unter den Teilnehmern befanden sich auch die Führer der gewaltigen wirtschaftlichen Unternehmungen, die Japan während der letzten Jahre in Mandschukuo, Nord- und Mittelchina ins Leben gerufen hat und die, wie beispielsweise die Südmandschurische Bahngesellschaft, dort riesige Pionierarbeit in der Erschließung des Landes durch Grundindustrien, Bahn-, Straßen- und Hafengebäude, Kraftwerke und Bergbau leisten. Den Höhepunkt dieser Wirtschaftskonferenz bildete der überraschende Empfang der Teilnehmer durch den Tenno, ein Ereignis, das erstmalig in der japanischen Geschichte vorkommt, da bisher nur höhere Militärs dieser Ehre teilhaftig geworden sind.

Die Panzerjagd der Verbündeten am Don

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Feindliche Angriffe im Gebiet des Terek im Raum von Stalingrad und im großen Don-Bogen scheiterten unter hohen Verlusten für den Gegner. Über 20 Panzer wurden vernichtet. Zwischen Wolga und Don durchbrachen deutsche Divisionen starke besetzte Stellungen des Feindes auf einem beherrschenden Höhenzug und gewannen im Angriff weiter Raum. Bei den fortwährenden harten Abwehrkämpfen an der Donfront vernichteten italienische und deutsche Truppen im Zusammenwirken mit der Luftwaffe am 16. und 17. Dezember insgesamt 101 Panzerkampfwagen. Starke Luftstreitkräfte, dabei auch rumänische, italienische und ungarische Fliegerverbände, unterstützten bei Tag und Nacht die deutschen und verbündeten Truppen. Mehrere hundert feindliche Fahrzeuge wurden vernichtend getroffen und schwere Waffen des Feindes zum Schmelzen gebracht. Fortgesetzte Angriffe der Sowjets im mittleren Frontabschnitt wurden im Zusammenwirken von Heer und Luftwaffe zerschlagen, 28 Panzer abgeschossen und dem Feind schwere Verluste zugefügt. Im Nordabschnitt zerstörten Truppen des Heeres und der Waffen-SS bei Stoßtruppkämpfen zahlreiche Bunker und Kampfstände. Örtliche Angriffe der Sowjets wurden abgewiesen. Am 17. Dezember verloren die Sowjets in

Die Kaufleute galten in Japan neben Adel und Bauern stets als verachteter Stand. Obwohl seit dem 17. Jahrhundert der Kaufmannsstand vielfach weit reicher als der Adel wurde, blieb das Bürgertum doch von dem gesellschaftlichen Verkehr mit den Adelskreisen ausgeschlossen und diese alten Vorurteile wirkten bis in die Gegenwart zurück, obgleich die japanische Industrie inzwischen eine Weltstellung errang. Die Porten des kaiserlichen Hofes blieben den Kaufleuten verschlossen. Der Empfang bringt nun zum Ausdruck, daß auch in dieser Auffassung nunmehr ein Wandel vorgegangen ist, in dem der kaiserliche Hof öffentlich anerkennt, daß heutzutage die Wirtschaft ebenso bedeutende Aufgaben erfüllt, wie die Wehrmacht und daß sie darum dem Herrscherhaus ebenso nahe stehe wie die übrigen Stände. Außerhalb Japans ist es wohl kaum verständlich, welche Bedeutung hier derartigen

Neues in wenigen Zeilen

Luftkämpfen 90 Flugzeuge, 11 eigene Flugzeuge werden vermisst. In Libyen verlaufen die Operationen der deutsch-italienischen Panzerarmee planmäßig trotz des Versuchs britischer Panzerverbände, diese durch fortgesetzte Flankenstöße zu stören. Der Gegner erlitt hierbei hohe Verluste. In Tunesien nur Spätbrupptätigkeit. Die deutsche und italienische Luftwaffe bekämpfte motorisierte Kräfte und Artilleriestellungen des Feindes. Nachtangriffe richteten sich gegen Bahnanlagen in Algerien. Im Mittelmeergebiet verlor der Feind durch deutsche Jagd- und Flakabwehr acht Flugzeuge bei vier eigenen Verlusten. Die britische Luftwaffe erlitt in der vergangenen Nacht bei Störflügen im deutschen Küstengebiet und militärisch wirkungslosen Angriffen auf einige Orte in Nordwestdeutschland schwere Verluste. Nachtjäger und Flakartillerie schossen 21 feindliche Flugzeuge, darunter 14 viermotorige Bomber ab. Vorpostenboote und Marineflak brachten außerdem am Tage fünf feindliche Flugzeuge zum Absturz. Deutsche Kampfflieger bombardierten in der Nacht zum 18. Dezember aus geringer Höhe kriegswichtige Anlagen und Versorgungsbetriebe am Humber und an der Ostküste Englands. Heftige Explosionen und ausgebreitete Brände wurden beobachtet. Zwei Flugzeuge werden vermisst. Bei den Abwehrkämpfen um Rschew zeichnete sich die schlesische 102. Division besonders aus.

Freisikrönung des schönsten Weihnachtsbriefes.

Die „Freunde der französischen Arbeiter in Deutschland“ haben sich einen seltenen Wettbewerb ausgedacht. Es soll der schönste Weihnachtsbrief der Kinder, die ihren in Deutschland arbeitenden Eltern zu Weihnachten schreiben, preisgekrönt werden. Als Gesamtpreis sind 25 000 Francs (1250 Reichsmark) eingesetzt.

Wahl eines neuen ungarischen Kronhüters.

Am Freitag traten beide Häuser des ungarischen Reichstages zur Wahl eines neuen Kronhüters an Stelle des verstorbenen Grafen Tibor Teleki zusammen. Landesoberinspektor der ungarischen evangelischen Kirche, Baron Albert Radvanovsky, wurde durch Zuruf einstimmig gewählt.

Fünfzigtausend Inder vor dem Hungertode.

Über fünfzigtausend Menschen stehen in dem Distrikt Bijnapur vor dem Hungertode, wie in Bombay bekanntgegeben wurde. Die Bevölkerung von Bombay wurde aufgefordert, Geld, Kleidung und Lebensmittel für die Opfer der Hungersnot zu spenden.

Freisikrönung des schönsten Weihnachtsbriefes.

Die „Freunde der französischen Arbeiter in Deutschland“ haben sich einen seltenen Wettbewerb ausgedacht. Es soll der schönste Weihnachtsbrief der Kinder, die ihren in Deutschland arbeitenden Eltern zu Weihnachten schreiben, preisgekrönt werden. Als Gesamtpreis sind 25 000 Francs (1250 Reichsmark) eingesetzt.

Wahl eines neuen ungarischen Kronhüters.

Am Freitag traten beide Häuser des ungarischen Reichstages zur Wahl eines neuen Kronhüters an Stelle des verstorbenen Grafen Tibor Teleki zusammen. Landesoberinspektor der ungarischen evangelischen Kirche, Baron Albert Radvanovsky, wurde durch Zuruf einstimmig gewählt.

Fünfzigtausend Inder vor dem Hungertode.

Über fünfzigtausend Menschen stehen in dem Distrikt Bijnapur vor dem Hungertode, wie in Bombay bekanntgegeben wurde. Die Bevölkerung von Bombay wurde aufgefordert, Geld, Kleidung und Lebensmittel für die Opfer der Hungersnot zu spenden.

Vorgängen beigelegt wird. Anderswo ist es selbstverständlich, daß beispielsweise die Wirtschaftsführer beim Staatsoberhaupt aus und ein gehen. Anders in Japan. Japans einzigartige Kaiseridee mit dem kaum vorstellbaren Schwergewicht einer bis ins mythische Zeitalter zurückgehenden Tradition und der ungeborenen Kaiserlinie desselben Herrscherhauses bildet die stärkste Klammer, welche die japanische Nation zusammenhält, und wird eine geheimnisvolle Kraft, die dieses Volk zur Hingabe an den Staat und zur Aufopferung der Person befähigt, welche anderswo ohne Beispiel sind. Wenn irgendeine japanische Nation in Brand gerät, verbrennt der Direktor freiwillig, wenn es ihm nicht gelingt, das Bild des Tenno zu retten. Derselbe Geist kommt in den japanischen Fliegern zum Ausdruck, die, wenn sie auch nur leicht angeschossen sind, vom Geschwaderchef die Erlaubnis erhalten, heimzulegen, diesem Befehl aber nicht Folge leisten und es vorziehen, sich mit ihrer Bombenlast auf das feindliche Schiff zu stürzen und mit dem Namen des Tenno auf den Lippen darin die höchste Vollendung ihres Lebens erblicken. Die Kaiseridee ist der Schlüssel zu Japans höchster Entfaltung von Mut und Tatkraft.

Wenn es sich um die japanische Nation darum handelt, zum Schicksalskampf um Sein oder Nichtsein anzutreten, dann werden Japans uralte Heimatgötter lebendig und die Nation empfindet im Rauschen der uralten Riesenbäume, die jeden der rund 180 000 großen und kleinen Shinto-Tempel umgeben, mahnende und ermutigende Stimmen der Seelen der hingschiedenen Ahnen und Götter.

Darum wurde das japanische Volk von Ergriffenheit, die im Ausland kaum mitempfundene werden kann, erfüllt, als am Montag das Hofmarschallamt verkündete, der Tenno sei am vergangenen Freitag nach Kyoto gefahren, habe am Samstag in Ise gebetet und sei am Sonntag nach Tokio zurückgekehrt. Ise liegt drei Bahnstunden von der alten Kaiserstadt entfernt in Mitteljapan und birgt das höchste Heiligtum des Shinto-Kultes: Zwei Tempel, von denen der erste der sogenannte Äußere Schrein den kaiserlichen Ahnen, der andere Innere Schrein der Ahnfrau des kaiserlichen Hauses, der Sonnengöttin Amaterasu, geweiht ist. Der letztere stammt aus dem ersten Jahrzehnt nach Christi Geburt, während der erstere dem fünften Jahrhundert entstammt. Beide Schreine sind sowohl architektonisch wie kultisch rein japanisch, ohne jegliches Beiwerk chinesischer Eindrücke, die seit dem siebenten Jahrhundert mit dem Buddhismus Japan überschwemmten. Ise hat keinerlei Ähnlichkeit mit Japans pompösen Prunktempeln. Dieses Heiligtum des Shinto-Kultes liegt in tiefer Waldesstille, fern vom Lärm menschlicher Siedlungen, und ist klein, beinahe unscheinbar, aber von einer derart erlesenen Schlichtheit und Feinheit seiner Bauformen und seines Materials, daß auch ausländische Baukünstler ergriffen davorgestanden und bekannt haben, daß dieses Bauwerk zu den vornehmsten Schöpfungen aller Zeiten und Länder gehöre. Ise ist übrigens für das Publikum verschlossen, nur Japans höchste Feldherren und Würdenträger wallfahrten dorthin, um ihre Andacht zu verrichten, bevor sie ein neues Werk unternehmen und zuwelen geht auch der Tenno nach Ise.

Bemerkenswert ist schließlich, daß die Geistlichkeit der shintoistischen Tempel nur zum geringen Teil aus Theologen besteht. Die wirklichen Häupter aller großen Shinto-Tempel sind Würdenträger des Reiches, meistens Feldherren, die nach Beendigung ihrer militärischen Laufbahn vom Tenno dazu ernannt werden. I

und ihr Umschläge auf den Kopf legen. Die Keller ist übrigens ein reizender Mensch, wunderhübsch, herrlich gewachsen und immer freundlich. Sie kennt keine Stallrullen, die abstoßend sind. Die Komparnen müßten heute stundenlang stehen, die Frauen in ihren seidenen Gewändern mit dem schweren Kopfwitz, an den Füßen die hochhackigen Schuhe. Es war erbärmlich heiß und die Luft sehr trocken. Du solltest mitgehen, Melanie! Es ist eine seltsame Welt. Schon in der Kantine beginnt für dich das Wunder. Wenn Mittagspause ist, sind die Tische besetzt mit Grafen und Fürstinnen oder bayrischen Mädchen und Männern in Krachledernen. Dazwischen sitzen die Arbeiter, schwitzend und verstaubt. Und alle trinken sie Bier und essen das einfache Mittagbrot. Hinterher häkeln und stricken die Edelfrauen. Ein Fremder muß über diese verdrehte Welt lachen!“

„Ja, es gibt viele Arten, Geld zu verdienen!“ erwiderte Melanie kurz. „Weißt du, daß Fritz heute anrufen hat? Er wollte dich sprechen. Als ich ihm sagte, du seiest nicht zu erreichen, fragte er, ob du wirklich in Babelsberg beschäftigt seiest.“

„Woher weiß er das?“

„Nicht so schwierig - sieh her!“ Melanie erhob sich und kehrte mit einer Zeitschrift zurück. „Bilder aus dem neuen Film: „Liebe macht blind.“ Sie legte das Heft vor Martina und wies auf ein Bild, das Martina neben einer bekannten Schauspielerin zeigte.“

Die Telefonklingel schrillte. Melanie sprang auf und elite an den Apparat.

„Für dich, Martina! Herr Lacour wünscht dich zu sprechen.“

„Herr Lacour?“

„Ja - nun geh schon!“

Über Straßen und Dächer hörte Martina seine etwas fette, dunkle Stimme fragen, ob er sie zum Abendessen einladen dürfe. Martina stotterte unverständliche Worte, bis Melanie sie unsanft in die Seite stieß und ihr energisch bejahende Zeichen zuwinkte.

(Romah-Fortsetzung folgt.)



Meldungen aus der Heimat

Als Mosbach noch Weinberge hatte
Vor hundert Jahren erstreckten sich die Weinberge noch auf Mosbach, Obrigheim und Neckar.

h. Lampertheim. Bei der in Seckenheim erfolgten Ehrung und Auszeichnung der Milchproduzenten...

Lampertheim. Eine in der Bonau voriges Jahr ausgebaute Straße ist durch Witterungseinflüsse und ständiges Befahren mit Bauernfuhrwerken...

r. Kolmar. Auf der Rückfahrt von einer Geschäftsreise, die nach Rappoltsweiler geführt hatte, wurde der Geschäftsmann Fritz Engländer...

Saarlandern. Beim Abspringen von der fahrenden Straßenbahn, dazu noch in falscher Richtung, kam ein Mann zu Fall und erlitt schwere Kopfverletzungen.

Wasserstandsbericht vom 13. Dezember. Rhein: Konstanz 289 (-3), Rheinfelden 182 (-5), Breisach 129 (+3), Kehl 195 (-1), Straßburg 187 (unv.), Maxau 347 (-3), Mannheim 217 (+7), Kaub 187 (+5), Köln 148 (-4), Neckar: Mannheim 224 (+9).

eine öffentliche Weihnachtsfeier in Form einer Feierstunde.

Neues aus Friedrichsfeld

Einem bunten Weihnachtsmarkt glich die im „Adler“-Saal unter dem Motto „Der Jugend zur Freude“ durchgeführte Ausstellung selbstgebastelter Weihnachtsgaben.

Das politische Buch

Der französische Schriftsteller und Politiker Jacques Benoist-Méchin hat den Mut gehabt, aus der schweren Zeit Frankreichs gleich nach seiner Niederlage einen Ausschnitt zu geben...

Elmendorfs Abschied von Mannheim

Staatskapellmeister Karl Elmendorff verabschiedet sich nach sechsjähriger Tätigkeit am Nationaltheater Mannheim am 1. Weihnachtsfeiertag in einer Aufführung von Richard Wagner's „Meistersinger“ vom Mannheimer Publikum.

Kleiner Kulturspiegel

Das dritte Morgenkonzert des Stamitz-Quartetts findet am morgigen Sonntag, 11 Uhr, im „Bürgerbräu“ statt. Das Programm verzichtet Werke von Vivaldi, Reger und Besthoven.

Letzter Appell unserer Frauen im alten Jahr

Mannheims Kreisfrauenschaftsleiterin, Frau Drös, konnte auch diesmal bei der letzten Zusammenkunft des Jahres mit ihren Kreisabteilungsleiterinnen und Ortsfrauenschaftsleiterinnen Kreisleiter Schneider begrüßen...

Neben der täglichen Arbeit, neben dem Kampf mit den Kleinlichkeiten des Alltags aber gilt es für die politisch interessierte Frau, die in dieser Zeit des deutschen Entscheidungskampfes den Platz in den Reihen der Heimat ausfüllt...

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Für verdorbene Kartoffeln erfolgt keine Nachlieferung

Die für die diesjährige Kartoffeleinkellerung erfolgte Zuteilung ist dank der günstig ausgefallenen Kartoffelernte reichlich. Das entbeht aber den Verbraucher nicht der Pflicht...

liche wie nicht landwirtschaftliche Selbstversorger, die eine Hausschlachtungsgenehmigung erhalten, können die Abgabe des ganzen Schweines gegen Empfang von Fleischberechtigungsscheinen beantragen.

Soldatengröße erreichten da „HB“ von Obergefr. Fritz Ulmrich, Gefr. Julius Schropp, Rich. Herrmann, Jakob Braun, Gren. Helmut Brinkmann, Pionier E. Grein, sowie von den Soldaten Rolf Breuninger, Herbert Fertig, Werner Metterhauser, Rolf Rämle, Ernst Koch, Werner Paulmann, August Kumm, Bruno Prang, Alfred Rihm.

Mit dem EK II wurde Obergefr. Willi Hauer, Waldhof, Kleiner Anfang 13, ausgezeichnet. Wir gratulieren. Seinen 80. Geburtstag feierte Jakob Ruby, Werkmeister i. R., Sandhofen, Hintergasse 22. Heute wird Frau Elise Eisenbeiser, geb. Weinschütz, 70 Jahre alt.

Fast zwei Millionen Abzeichen

Bei der heute beginnenden Reichsstaatsammlung für das WHW werden von der HJ und dem BDM im Gau Baden-Elsaß rund 1 900 000 Spielzeugabzeichen verkauft. Sie sind im Erzeugnis von geschickten Händen in Heimarbeit hergestellt worden...

Hier meldet sich Seckenheim

Noch einmal mußten in letzter Zeit alle Kräfte unserer Landwirtschaft eingesetzt werden, um das Hauptgut der diesjährigen Tabakerte, unter den Dächern der Scheunen und Schuppen zum Dörren aufgehängt, abzunehmen...

Für außergewöhnlich hohe Leistungen in der Milchzeugung, und zwar bis zu 4000 Liter Durchschnittsleistung pro Kuh und Jahr, wurden in Seckenheim im zweiten Leistungswettbewerb die Landwirte Oswald Seitz, Rastatter Straße, Karl Volz, Kloppenheimer Straße, und Oskar Frey, Freiburger Straße, als Sieger ausgezeichnet.

Am ersten Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember, 16 Uhr, veranstaltet die Ortsgruppe der NSDAP

Besuchzeit im Krankenhaus. Im Städt. Krankenhaus - Res.-Laz. I - sind die Besuchstage in der Weihnachts- und Neujahrswoche wie folgt festgelegt: Dienstag, 22. Dezember, Freitag, 23. Dezember, Sonntag, 27. Dezember, Dienstag, 29. Dezember und Freitag, 1. Januar.

Das Städt. Museum für Naturkunde setzt am Sonntag, 20. Dezember, vormittags, seine Vortragsreihe über die vulkanischen Erscheinungen auf der Erde in der Aula, A 4, I, fort.

KdF-Sammlergruppe. Die nächste Tauschstunde findet am 20. Dezember ab 10 Uhr im alten Rathausaal (Marktplatz) statt. Die Neuheitenbezieher wollen dafür Sorge tragen, daß die Neuheiten abgeholt werden.

Kein Verkauf von Erzeugnissen aus Hausschlachtungen. Zur Zeit der Hausschlachtung ist in Erinnerung zu bringen, daß der Verkauf und Kauf von Erzeugnissen aus Hausschlachtungen verboten ist. Das Gleiche gilt vom Tausch oder jeder sonstigen Überlassung von Erzeugnissen aus Hausschlachtungen gegen eine gewerbliche oder berufliche Gegenleistung.

Das Gas wird vertan oder schlecht genutzt, wenn der Brenner entzwei oder schlecht geputzt!

Ja, damals der Hosenrock...

Vor mir schreitet etwas Jungweibliches in der Trainingshose, anscheinend kommt sie eben aus einer Werkstatt hervorgeschlüpft und macht nur eine kleine Besorgung in dieser nicht mehr ungewöhnlichen Tracht.

Am Ende wißt ihr noch, wie kühn und herausfordernd es dünkte, als im Frühjahr 1911 ein Mannheimer Wirt seine Weinstube unternehmend „Zum Hosenrock“ taufte und den obligaten Schoppen von hosenrockbekleideten Mädchen verabreichen ließ.

Ausgabe der vierten Reichskleiderkarte und der dritten Raucherkontrollkarte

Das Wirtschaftsamt der Stadt Mannheim wird in den Tagen vom 21. bis 23. Dezember und am 28. und 29. Dezember die vierte Reichskleiderkarte und die dritte Raucherkontrollkarte ausgeben.

Morgenfeier zur Weihnachten

Die Morgenfeier der Partei im Nibelungensaal am Sonntag beginnt pünktlich um 11 Uhr. Die Plätze müssen bis 10.50 Uhr eingenommen sein.

Groschen helfen siegen!

Wie alljährlich, wird auch in diesem Jahre die Hitler-Jugend zur Weihnachtssammlung des Kriegswinterhilfswerkes antreten. In diesem Jahr erhält die Weihnachtssammlung dadurch noch eine verstärkte Unterstützung.

Alle Volksgenossen werden aufgerufen, die Jugend bei ihrem Sammeleifer zu unterstützen, damit diese Sammlung wiederum zu einem großen Erfolg der deutschen Volksgemeinschaft wird.

Die goldene Stadt

Veit Harlan Farbfilm im Ufa-Palast Mannheim

Der Farbfilm verleiht ein neues Sehen. Hier flackert wie ein Leitmotiv das Tauschgold auf: es blüht im Gesicht der Kuppeln und Türme Prags und wird zum gefährlichen Lockruf der großen Stadt.

In blauer Bauerntracht reist Anna in die Stadt; was sie eintauscht, ist ein buntblühendes Fährchen. Das Licht des fliegenden blonden Haars versinkt hinter dem modischen Schleier, die mutwillige Stirn unter kecken Klecks des Hütchens.

Schwer und kräftig leuchten die Bauernfarben dagegen, der Trubel des ländlichen Pferderrennens, die Trachtenzüge, die Geräte der Wohnstube, die weißen und roten Kerzen eines Hochzeitsfestes.

Trotz des mit Salamander und Schlangengeißel dunkelnden Moores, das im Beginn die ernste, herbe Atmosphäre des Bauernhofes düstern macht, bleibt übrigens der Farbenkreis der freien Landschaft noch nicht so bedrückend, daß er der Bauerntochter ein Alptrudeln werden müßte.

Immerhin war es dem Farbfilm gegeben, den Rausch des Schauspiels begrifflich zu machen, mit dem Anna das flimmernde Leben der Stadt in sich aufnimmt, noch ohne Blick für das Falsche und Unechte im imposanten Lockbild des Ganzen.

den geschmacklosen Flüsterungen des spekulierenden Tunichtgut Toni. Es glänzt nicht alles, was Gold ist. Eine billige Erfahrung, aber Anna, die junge Bäuerin, zerbricht daran.

Veit Harlan hat die Tragödie der Landflucht wirkungsvoll mit den neuen Möglichkeiten des farbigen Films geknüpft. Ja, wenn die Vision der Goldenen Stadt in den Augen des träumenden Mädchens zu fließen beginnt, offenbart sich mit einem Male eine der tiefen, föhrenden Eindrücke farbiger Dramaturgie.

Wie gesagt: noch muß man sich an dies neue Sehen gewöhnen, aber man erfaßt bereits die Unaufhaltsamkeit des Prozesses zum endgültigen Triumph des Farbfilms. Kristina Söderbaum als Bauerntochter entwickelt ein fesselndes natives Temperament, das bezeichnend gegen die spekulierenden Unnaturn ihrer städtischen Umgebung absteht; eindrucksvoll Eugen Klöpfer als ihr streng auftretender, aber im Grunde gemüthlicher Vater.

Großleistung einer Mittelbühne

Hundert Jahre Stadttheater Liegnitz

Wenn eine mittlere Bühne wie Liegnitz eine Festwoche mit acht Abendaufführungen, darunter fünf Premieren, und zwei Morgenveranstaltungen durchführt und wenn ihre Inszenierungen bedeutende künstlerische Form und ungewöhnliches Ausstattungsmaß erreichen, so ehrt eine solche konzentrierte Leistung dieses Theater wie seinen Intendanten. Beim Anteil der Oper sind neben der „Hexe von Passau“ von O. Gerster eine stilgerechte Wiedergabe von Mozarts „Don Giovanni“ und als krönender Höhepunkt die wahrhaft festliche „Fidelio“-Aufführung zu nennen.

vereinte in anmutiger Choreographie und hübschen Kostümen Strauß' „Kaiserwalzer“, Casellas „Der große Krug“ und „Titus Feuerfuchs“ (nach Straußscher Musik). Prachtvoll war die Operette „Die Dubarry“ von Millöcker-Mackeben ausgestattet (Inszenierung: Richard Rückert).

Das Schauspiel stellte in den Mittelpunkt der Festwoche die „Faust-I“-Inszenierung in einer neuen Einrichtung des Gastspielleiters Alexander Runge (Berlin), die alle Szenen des ersten Teils einschließlich der Walpurgisnacht (freilich mit Strichen) gab, das Ganze sinnvoll in drei Akte einteilte und zur Aufhellung des „unbefriedigenden“ Schlusses noch die erste Szene des zweiten Teils („Anmutige Gegend“) anfügte.

Der Dichter selbst war in einer Morgenveranstaltung anwesend, nahm als Ehrengabe der Stadt den sogenannten „Liegnitzer Katalog“, ein Inventarium der Kunstschatze seines Hauses Wiesenstein in Agnetendorf, in Empfang und hörte einen von Musik und Rezitationen umrahmten Festvortrag von Dr. Seidel (Liegnitz). Mit dieser Hauptmann-Ehrung klang die Liegnitzer Jubiläumswache aus, die sich ebenso zu den Großwerken der Kunst wie zu den schöpferischen Kräften der schlesischen Heimat bekannte.

Flämische Zeichner in Mannheim

In der Mannheimer städt. Kunsthalle wird am morgigen Sonntag eine Ausstellung „Flämische Graphik der Gegenwart“ eröffnet, die vom Reichspropagandaamt Baden und der Stadt Mannheim gemeinsam veranstaltet wird. Die Schau umfaßt eine erlesene Auswahl von Handzeichnungen, Radierungen und Holzschnitten der bedeutendsten flämischen Künstler der Gegenwart, darunter Werke von Ensor, Smits, de Bruycker, Wouters, van Dyck, Olféide Pauw, Sveraes.

Fusion der Getreidekreditbanken

Die ordentliche Hauptversammlung der Getreidekreditbank AG, Berlin, setzte die Dividende auf 6 Prozent für 5 Mill. RM. Aktienkapital fest und genehmigte die vorgeschlagene Verschmelzung mit der Zentrale Deutscher Getreidekreditbanken. Zum Zwecke des Aktienumtausches macht die Verwaltung der Getreidekreditbank von der ihr erteilten Ermächtigung teilweise Gebrauch und erhöht das Grundkapital um eine Million Reichsmark. Von der Ermächtigung, das Grundkapital um weitere 1,5 Mill. RM. zu erhöhen, wird vorerst kein Gebrauch gemacht.

Im Zusammenhang mit der Fusion stellte der bisherige Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit seine Mandate zur Verfügung. Wiedergewählt wurden: Ministerpräsident a. D. Walter Granzow, MdR; Geheimer Finanzrat Dr. jur. Hermann Klöpper (Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt), Berlin; Dr. Karl-Berthold Benecke (Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Hefeindustrie), Berlin; Dr. Franz Herrschel (Leiter der Fachgruppe Getreidemühlindustrie), Dresden; Landrat Erich Krüger, MdR, Cressen; Georg Kugler (Leiter der Reichsfachschaft der Getreide-, Futtermittel- und Düngemittelkaufleute), München; Landeshauptabteilungsleiter Karl Mayerziedt, Wien; Oberlandwirtschaftsrat Dr. Franz Meisner, Karlsruhe; Staatsrat Hans Julius Peters; Direktor Franz Schwarz (Vorsitzender der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft) und Reichsgruppenabteilungsleiter Karl Zschirnt, Berlin. Neugewählt wurden Direktor Dr. Friedrich Wilhelm Siburg; Reichsfachschaftsleiter Ewald Schwarz, Berlin-Stralsund; Bauer Walter Wuttke, Berlin; Generaldirektor Hugo Theunert (Vorsitzender der Wirtschaftsprüfung Lebensmittellieferanten), Berlin, und Karl Albert Scholz, Breslau.

Die Hauptversammlung der Zentrale Deutscher Getreidekreditbanken AG, Berlin, genehmigte gleichfalls einstimmig die vorgeschlagene Fusion.

Die Anfechtungsklage bei Krauschwitz

In der Anfechtungsklage der Aktionärgruppe Lorenz Hahn, Essen, gegen die Deutsche Ton- und Steinzeug-Werke AG, Krauschwitz (Oberlausitz), hat die Erste Zivilkammer des Landgerichts Görlitz folgendes Urteil erlassen:

- Es wird festgestellt, daß der vom Vorstand mit Billigung des Aufsichtsrats festgestellte Jahresabschluß der Beklagten für das Geschäftsjahr 1941, der in der Hauptversammlung der Beklagten vom 28. Juli 1942 vorgelegt wurde, nichtig ist. Es wird ferner festgestellt, daß die Beschlüsse der gleichen Hauptversammlung über die Gewinnverteilung und über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats nichtig sind;
- Die Beklagte wird ferner verurteilt, durch ihren Vorstand in der Hauptversammlung Auskunft zu erteilen, wieviel von den ausweispflichtigen Steuern nach Ziffer IV der Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung der Beklagten für das Geschäftsjahr 1941 auf die Körperschaftsteuer trifft;
- Im übrigen wird die Klage abgewiesen;
- Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar gegen eine Sicherheitsleistung von 100 000 RM.

Verein deutscher Ölfabriken, Mannheim. Die Hauptversammlung dieser zur Gruppe der Margarine-Union gehörenden Gesellschaft nahm die Mitteilung der Verwaltung über eine Kapital-

Der Lohn an Feiertagen

Wer hat einen Rechtsanspruch auf Feiertagsbezahlung?

Die Anordnung des Reichsmarschalls Göring zur Durchführung des Vierjahresplanes über die Lohnzahlung an Feiertagen schreibt die Bezahlung des regelmäßigen Arbeitsverdienstes an alle Gefolgschaftsmitglieder für die Arbeitszeit vor, welche infolge des Neujahrstages, des Oster- und Pfingstmontages sowie des ersten und zweiten Weihnachtstages ausfällt. Soweit der Neujahrstag und die Weihnachtstage auf einen Sonntag fallen, greift die Anordnung nicht Platz, da in diesem Falle dem Beschäftigten kein Verdienstausschlag entsteht. Einschlägige bisherige tarifliche und betriebliche Bestimmungen, die - was die Zahl der zu vergütenden Tage und die zu gewährende Vergütung angeht - ungünstiger sind, haben mit der Anordnung vom 3. Dezember 1937 ihre Erledigung gefunden. Günstigere Bestimmungen bleiben dagegen in Kraft. Der Anspruch auf die Feiertagsbezahlung ist unanfechtbar; er kann also durch Vereinbarung nicht ausgeschlossen werden.

Entgegen einer immer noch verbreiteten irrigen Meinung werden von dieser gesetzlichen Neuregelung nachfolgende konfessionelle Feiertage nicht erfaßt: Karfreitag, Himmelfahrt, Fronleichnam, Allerheiligen und Bußtag. Voraussetzung für den Lohnanspruch nach Maßgabe der Göring-Anordnung ist, daß die Arbeitszeit infolge des betreffenden Feiertages ausgefallen ist. Der Feiertag soll nicht zu einer besonderen Bereicherung der Beschäftigten führen. Wenn und soweit an dem jeweiligen Feiertag auch sonst die Arbeit geruht haben würde, ist kein Lohn zu zahlen. Fällt beispielsweise der Feiertag auf einen Samstag, so ist nur die am Samstag im Betrieb übliche Arbeitszeit abzugelten.

Die Göring-Anordnung betrifft nur Gefolgschaftsmitglieder, die, wie die Tages- und Stundenlöhner, andernfalls den Tag nicht bezahlt erhalten würden. Angestellte, wie überhaupt die in Wochen-, Monats- und Jahreslohn beschäftigten Gefolgschaftsmitglieder erleiden keine Lohn einbuße; sie fallen daher auch nicht unter die vorstehende Anordnung. Soweit für die Wochenfeiertage der Lohn weiterzuzahlen

ist, erhält der Gefolgsmann den regelmäßigen Arbeitsverdienst. Zweck der Göring-Anordnung ist, das Gefolgschaftsmitglied so zu stellen, wie es stehen würde, wenn der Wochenfeiertag ein normaler Arbeitstag wäre. Daher kann beispielsweise ein Überstundenzuschlag nur verlangt werden, wenn von dem Gefolgsmann mit einer gewissen Regelmäßigkeit Überstunden geleistet sind und nicht etwa nur gelegentlich.

Die Rechtsregeln der Göring-Anordnung sind für die Praxis klar, wenn der Wochenfeiertag in eine fortlaufend abgeleitete Reihe von Arbeitstagen fällt. Zweifel ergeben sich aber, wenn sich der Feiertag in die Dauer des Urlaubs einschleibt. Es fragt sich dann nämlich, ob der Ausfall der Arbeitszeit eine Folge des Feiertages oder des Urlaubs ist. Diese Zweifel sind inzwischen durch mehrere Urteile des Reichsarbeitsgerichts geklärt worden.

Wenn das Gefolgschaftsmitglied seinen üblichen Urlaub, der sich hinsichtlich der Dauer nach Arbeitstagen bemißt, angetreten hat, dann ist ihm der Lohn für den Wochenfeiertag besonders zu bezahlen. Denn der Umstand, daß einer der genannten Wochenfeiertage in den Urlaub fällt, ändert nichts an den aus dem Arbeitsverhältnis fließenden Rechten und Pflichten. Läßt sich das Gefolgschaftsmitglied von seinem Betriebsführer einen außertariflichen Urlaub für eine besondere Gelegenheit geben, ohne daß ihm die Urlaubstage bezahlt werden, so ist auch in diesem Falle der Feiertag zu bezahlen. Nur dann, wenn das Gefolgschaftsmitglied den Wochenfeiertag zum Anlaß nimmt, um gegen den Willen des Unternehmers eigenmächtig längere Zeit von der Arbeitsstelle fernzubleiben, gilt anderes. Das Reichsarbeitsgericht hat den Anspruch auf die Feiertagsbezahlung solchen Gefolgschaftsmitgliedern versagt, die zur Arbeit an einem solchen Wochenfeiertag zulässigerweise eingeteilt wurden, dann aber nicht zur Arbeit erschienen. Der Verlust des Lohnanspruchs beruht in der Tatsache des vertragsbrüchigen Verhaltens des Gefolgschaftsmitgliedes.

tal 2.665 (unverändert), Rücklagen, Wertberichtigung und Rückstellungen 1.66 (145), Verbindlichkeiten 0,91 (0,89). Die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft war sehr reg und konnte nicht immer voll befriedigt werden.

Staatsgüter Musterbetriebe

Bei der Chefgruppenlandwirtschaft des Wirtschaftsgebietes Ost fand in Berlin eine Tagung der Staatsgüterleiter der besetzten Ostgebiete statt. Von den Landwirtschaftsgesellschaften Ukraine und Ostland sowie den unter militärischer Verwaltung stehenden Wirtschaftsinstitutionen wurde über die geleistete Arbeit eingehend berichtet. Anschließend wurden im Hinblick auf die Erfahrungen grundsätzliche Richtlinien für die Fortführung der Arbeit gegeben. Gerade den Staatsgütern kommt im Osten eine erhöhte Bedeutung zu, da bei ihnen schnell wirtschaftliche Erfahrungen gemacht und ausgewertet werden können. Sie sollen zu Musterbetrieben ausgebaut werden und als Beispielwirtschaften im Osten dienen.

Filmtheater

Heute neue Wochenschau Ufa-Palast - Alhambra - Schauburg Gloria-Palast - Capitol. „Die Ostfront im Schnee“ - Bilder aus der Heimat - H-Rekruten-Verdigung in Prag - Neubau von U-Boot-Bunkern am Atlantik - Kampfraum westliches Mittelmeer - Bei unseren Soldaten im Kaukasus - Die Abwehrschlacht an der Mittelfront.

Alhambra. 3. Woche 2.30, 4.50, 7.30 Uhr. Sonntag ab 1.15 Uhr. Ein Film aus dem Erlebnis unserer Zeit „Fronttheater“ mit Hell Finkenzeller, René Deltgen, Lothar Firmans, Geschwister Höpfer, Wilhelm Strienz. - Heute neue Wochenschau. - Jugendliche zugelassen!

Alhambra. Morgen, Sonntag, 10.45 Uhr Frühvorstellung. Der Lola-Kreuzberg - Film „Krischna“. Abenteuer im indisch. Dschungel! Ein Film, der wie ein Märchen aus „1001 Nacht“ wirkt! Dazu die neueste Wochenschau. Jugendliche zugelassen!

Ufa-Palast. Täglich 2.00, 4.30, 7.15, Hauptfilm 2.10, 4.45, 7.20 Uhr. Der erste dramatische Farb-Großfilm der Ufa: „Die goldene Stadt“ mit Kristina Söderbaum, Eugen Klöpfer, Paul Klinger, Annie Rosar, Kurt Meisel, Rudolf Prack u. a. - Spielleitung: Veit Harlan. Für Jugendliche nicht erlaubt! Bitte Anfangszeiten beachten!

Ufa-Palast. Morgen Sonntagvorm. 10.45 Uhr Früh-Vorstellung mit dem Tagesprogramm: „Die goldene Stadt“. - Dazu: Die neueste Wochenschau.

Schauburg. - Wiederaufführung! 3.00, 5.00, 7.30. Sonntag ab 1.15. „Die 3 Codonas“ m. René Deltgen, Lena Norman, Annelies Reinhold, Ernst von Klipstein, Josef Sieber. - Heute neue Wochenschau. Jgd. nicht zugel.

Schauburg. 3 große Märchenvorstellungen! Heute, Samstag, nachm. 1.30, Sonntag vorm. 10.45 und Montag, nachmittags 1.30. „Tischlein deck' dich“ und „Kasper kauft ein Haus“. - Kleine Preise.

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Täglich 3.35, 6.00, 7.50! So. 1.40! „7 Jahre Glück“. Ein Bavarialustspiel m. Hannelore Schroth, Wolf Albach-Retty, Theo Lingen, Hans Moser, Ely Parvo u. v. a. Neueste Woche! Jugendverbot!

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. In glänzende Laune bringt sie das köstliche Lustspiel „7 Jahre Glück“ mit Theo Lingen, Hans Moser und Hannelore Schroth, Wolf Albach-Retty u. a. Neueste Wochenschau! - Beginn: 2.40, 5.00, 7.30 Uhr. So. ab 1.00 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41. Täglich 3.45, 5.50, 7.30! So. 1.45! „Das große Spiel“. Ein Film der Bavarial-Filmkunst mit René Deltgen, Maria Andergast u. v. a. Neueste Woche! - Jugendfrei!

SPORT UND SPIEL

Wer gegen wen?

Fußball: VfR Mannheim - 1. FC Pforzheim, FC Rastatt - SV Waldhof, SC Käferal - Amicitia Viernheim, Germania Friedriehsfeld - 98 Seckenheim, 07 Mannheim - Alemannia Ilvesheim, Phönix Mannheim - SpVgg Sandhofen, TV Mannheim von 1846 - 09 Weinheim, 98 Schwetzingen - 08 Hockenheim, TSG Plankstadt - FV Brühl, FV Wiesental - BSG Bopp & Reuther, FV Rohrhof - Kurpfalz Neckarau (Meisterschaftsspiele).

Handball: VfR Mannheim - SV Waldhof (Meisterschaftsspiel), Jugendhandballturnier in der Sporthalle der Reichsbahn-SG Mannheim. Hockey: Germania Mannheim - Heidelberger TV 46 (Meisterschaftsspiel).

Flakgruppe Mannheim - Flakgruppe Frankfurt 1:3

P. Ein abwechslungsreiches Treffen lieferten sich die Mannschaften der Flakgruppen von Mannheim und Frankfurt. Frankfurt hatte den entschieden durchschlagkräftigeren Sturm, in welchem Eberhardt (SV Waldhof) der beste Mann war. Dagegen war das Spiel des Mannheimer Angriffs reichlich blaß, und der später in den Sturm gegangene Schneider (SV Waldhof), der übrigens auf Mannheimer Seite die wertvollste Partie nicht mehr zu retten. In der Mannheimer Elf sah man an bekannten Spielern unter anderem noch Konrad (VfR) und Spleroth (SV Waldhof), bei Frankfurt den Fürtner Torwart Wolfrum.

Max Sailer 60 Jahre alt

Einer der besten deutschen Autorennfahrer der zwanziger Jahre, Max Sailer, feiert am Sonntag seinen sechzigsten Geburtstag. Sailer, der 1902 in die Dienste von Daimler-Benz trat, gewann 1921 und 1922 die Targa Florio, war 1923 im Indianapolis-Rennen bester Europäer und war außerdem in zahlreichen deutschen Rennen erfolgreich. Später widmete sich der Mercedes-Fahrer dem Verwaltungsdienst. 1934 wurde er zum Leiter des Konstruktionsbüros bestellt, das die neuen Mercedes-Rennwagen hervorbrachte.

Im badischen Fußball entfällt am kommenden Sonntag die Begegnung zwischen dem Freiburger FC und dem VfL Neckarau. Sie wurde auf den 17. Januar verschoben.

Olympiasieger Runge ging bei einer Boxveranstaltung der Berliner Polizei in den Ring und besiegte den H-Boxer Kleinhölder mann klar nach Punkten. Ebenfalls im Schwergewicht schlug der für seinen Bruder eingesprungene Oldenburger Jan ten Hoff den Klagenfurter Olij schon in der zweiten Runde entscheidend.

Essen wartet am Samstag und Sonntag mit einem großen Programm auf drei Deutsche Meister stellen sich auf einmal vor: Gerda Strauch-Günther Noack und Erich Zeller. Im Eishockey stehen sich die Düsseldorfer EG und eine Kombination Essen-Berlin gegenüber.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G. m. b. H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehls (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Familienanzeigen

Als Verlobte grüßen: Annel Künzig (z. Z. RAD - Oskar Birkel (z. Z. I. F.), Mannheim (Emil-Heckel-Str. 6a), Mhm.-Waldhof Blütenweg 27), den 19. Dez. 1942.

Wir haben uns vermählt: Hermann Mecherl - Trudel Mecherl, geb. Genzwirker, - Mannheim (E 7, 14), den 19. Dez. 1942.

Wir wurden heute getraut: Robert Hooker - Hedwig Hocker, geb. Beck (Langerötterstr. 83), Heidelberg (Ob. Neckarstraße 24), den 19. Dezember 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Robert Hagen (Kriegsverwaltungsschüler) - Maria Hagen, geb. Leppich, Berlin-Charlottenburg (Kulmbacher Str. 3), den 19. Dezember 1942.

Wir haben uns vermählt: Hans Rieckert - Kläre Rieckert, geb. Gutterer, Mannheim (Pflügersgrundstr. 26), den 19. Dez. 1942.

Wir haben den Bund für das Leben geschlossen. Hans Schmitt (Uffz.) und Hilde Schmitt, geb. Lutzreier, Mannheim (Pfalzplatz 11, Nürnberg W. (Schweinauer Straße 71)), 19. Dezember 1942.

Unsere Vermählung geben wir hiermit bekannt: Fritz Bartels u. Frau Elisabeth, geb. Bangert, Mhm.-Waldhof (Waldpfote 172), den 19. Dezember 1942.

Wir geben von unserer Hochzeit Kenntnis: Willi Schmidberger, Wachtm. u. Zugführer in einer Flakabtlg., Hilde Schmidberger, geb. Helrich, Mhm.-Feudenheim (Feudenheimer Grün 1), im Dezember 1942.

Für die uns erwünschten Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung danken wir herzl. Friedr. Fießer und Frau, geb. Engelhardt, Mhm.-Seckenheim (Kloppenhemerstraße 90).

Unerwartet rasch starb unser lieber Vater, Opa, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Heinrich Zellner im Alter von 85 Jahren. Mannheim, den 17. Dezember 1942. Mittelstraße 146.

In tiefer Trauer: Die Kinder. Beerdigung: Samstag 13.30 Uhr.

Ich verliere in dem Verstorbenen meinen Teilhaber, der mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wirtschaft Kammerchleuse Frau Mina Strauß, Mittelstraße 146.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 17. Dez. 1942 unser lieber, guter Vater, Schwiegervater u. Opa

Joseph Schöllinger Käferal, den 19. Dezember 1942. Sonnenschein 32.

Die trauernden Hinterbliebenen: Marta Schwickart, geb. Schöllinger; Fritz Schwickart; Anna Krust Wwe., geb. Schöllinger; Herbert Schöllinger (z. Z. I. Osten) u. Frau Erriette und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Samstag, 1.30 Uhr in Käferal statt.

Mein lieber, treusorgender Mann, mein herzenguter Vater, guter Bruder, Sohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Gustav Hess Betriebsratsführer d. Luftschutz-Polizei ist einen Tag nach seinem 57. Geburtstag von seinem schweren Leiden erlöst worden.

Mannheim (Pumpwerkstr. 48), Käferal-Süd, Feudenheim, den 18. Dez. 1942. In tiefer Leid:

Emma Hess, geb. Fahner; Johann Michel u. Frau Anneliese, geb. Hess; Ely Hess Wwe., Geschwister und Anverwandte.

Beerdigung: Samstag, 19. Dez. 1942 um 13 Uhr.

Amtl. Bekanntmachung

Verteilung von Winterobst. Zur Schaffung von genauen Unterlagen für die Zuteilung von Winterobst wird hiermit ein Bestellverfahren durchgeführt. Die Verbraucher werden aufgefordert, bei den zur Verteilung von Obst zugelassenen Händlern die blauen und roten Nährmittelscheine 44 für Kleinstkunden (Kist.) und Jugendliche (Jgd.) bis spätestens 21. 12. 42 vorzulegen. Der Kleinverteiler hat dabei den Abschnitt N 36 abzutrennen und den Stammbuchschnitt mit seinem Firmenstempel zu versehen. Die Kleinhändler der Neckarstadt und der Schwetzingenstadt müssen die Abschnitte N 36 auf Bogen aufgeklebt am 22. 12. 42 bei unseren Markenabrechnungsstellen Lutherstraße und Burgstraße abliefern. Die Kleinhändler der übrigen Stadtgebiete haben zur Ablieferung bis 28. 12. 42 Zeit.

Zur Gutschrift kommen nur Abschnitte, die den Aufdruck Mannheim-Stadt tragen. Nährmittelscheine für Erwachsene u. Nährmittelscheine SV/G werden nicht beliefert. - Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Kartoffelversorgung. - Die Berechtigungsscheine über Kartoffeln der Serie 6 werden ab 1. Jan. 1942 außer Kraft gesetzt. Die Kleinverteller sind berechtigt, die Berechtigungsscheine der Serie 6 noch bis zum 15. Jan. 1943 abzuliefern. Nach diesem Zeitpunkt werden die Berechtigungsscheine Serie 6 nicht mehr verrechnet. Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Kartoffelversorgung. Zum Bezuge von je 4 kg Kartoffeln für die Zeit vom 21. bis 26. 12. 1942 werden hiermit die Abschnitte 2 (44) des Bezugsausweises für Speisekartoffeln und II der Wochenkarte für ausländische Zivilarbeiter (AZ/Karten) aufgerufen. Die Abschnitte sind bei Lieferung durch den Kleinverteiler abzutrennen. Der erstgenannte Abschnitt kann dabei vernichtet werden während der Abschnitt II der AZ/Karte als Berechtigungsschein für Kartoffeln zu behandeln und dem-

gemäß zur Gutschrift bei uns abzuliefern ist. Die Kleinverteller weisen wir hierwegen auf Ziff. 3 unseres Rundschreibens vom 25. November 1942. Städt. Ernährungsamt Mhm.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauensschaft, Lindenhof: 21. 12., 15 Uhr, vorverh. Heilmann, im „Rheinpark“ für alle Mitglieder u. d. Jugendgruppe. Schlichthof: 20. 12., 11 Uhr, nehmen alle Mitglieder an der Morgenfeier der Partei im Nibelungenaal teil.

Bismarckplatz: 20. 12. nehmen sämtliche Mitglieder an der Morgenfeier der NSDAP im Rosengarten teil. Treffpunkt 10.30 Uhr vor dem Rosengarten.

Geschäftl. Empfehlungen

Konditorei und Kaffee Weller, Dalbergstraße 3 (am Luisenring). Am kommenden Montag geöffnet, über die Feiertage geschlossen.

Pension Rebstöckl, Weinheim a. d. B., Am Schloßberg 3. Ruf Nr. 2516. Zentralheizung, fließ. Wasser. Tagespension 5.- RM.

Das Radium-Solbad Heidelberg ist wegen Instandsetzungsarbeiten vom Donnerstag, 24. 12. 42, bis Samstag, 2. 1. 43, geschlossen. Wiedereöffnung: Montag, 4. 1. 43.

Bad Heidelberg A.G. Heidelberg Verdunkelungsrollos v. Böllinger in allen Größen kurzfristig lieferbar. Böllinger, Tapeten, Linoleum. - Seckenheimer Straße 48

Die Universal-Truhe, ein nützliches Geschenk, das Freude bereitet. Kerma & Manke, D 2, 4-5

Verschiedenes

Br. Da-Sporttasche m. Inh. am 17. 12., morgens zw. 1/4 u. 1/8.00 von Dalbergstraße, Luisenring, Parkring bis Rheinkanalstr. verl. Abzg. geg. Bel. bei Christmann, Dalbergstraße 1.

Gelbe Aktenm., große, Schweinsleder, vor ein. Woch. verl. oder i. Geschäft verg. Gute Bel., auch f. Auskuntf. üb. Verbleib. Holzzer, Sandhofer Straße 124.

Kinderpelz verl. Abzg. Catani, Hotel Stadt Basel, Kaiserring 30. Zim. 26. Belohn. 50.- RM.

Techn. Zeichner(innen) 1. techn. Arbeiten von Ing.-Büro zu verg. 170 686 VS.

Buchhalter übernimmt nebenberuf. das Nachtragen v. Büchern u. sonst. Büroarbeiten. 9443 B

2 Kaninchen, halbausgew., mit Stall zu verkf. Fernruf 264 32.

Unterricht

Privat-Handelslehre „Schürft“ beg. am 4. Jan. folgende Kurse: Anfangs-Lehrg. f. Stenographie u. Maschinenschreiben v. 18-20 Uhr, Kurs in Stenographie für Fortgeschrittene ab 100 Silb. v. 19-20 Uhr. Geschl. Handelskurse am 3. M. d. 1943.

Wer erteilt ab sof. in den Weihnachtsferien, tägl. Nachhilfest. in Algebra (f. Anf.) Eilang u. 531 B

CAPITOL
7
Jahre Glück
Ein Bavarialustspiel mit Hannelore Schroth - Wolf Albach-Retty - Theo Lingen - Hans Moser - Ely Parvo u. v. a.
Neueste Deutsche Wochenschau! Sonntag 1.40! Jgd. nicht zugelassen
Waldhofstr. 2 - Tel. 527 72

Hotel Rheinbrücken
vorm. Bauer
Ich habe obiges Hotel übernommen und eröffne die Restaurationsbetriebe am Samstag, den 19. Dezemb., nachmittags 5.00 Uhr.
EDUARD KEBER

Domschenke
Wieder-Eröffnung
Samstag, 19. Dez. 1942

Milchkühe
rot- und schwarzbunte, eingetrossen:
Hermann Kreis
Viehkaufmann - Hemsbach a. d. B.
Ruf Weinheim 2317